

# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Inhalt des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Musikreises Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,55 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsführung Streifen usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Ersatzung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die begehrtete Petizseite oder deren Raum 15 Pfa., die begehrtete Kleinzeile 40 Pfa., Ausstellungsbeilage 50 Pfa. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbegabe unentgeltlich geachtet oder durch Fernsprecher aufgebender Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Laubend, zuzüglich Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 39

Sonnabend, den 1. April 1933

35. Jahrg.

## Sonnabend Schlag 10 Uhr

Der nationale Abwehrkampf beginnt.

Berlin, 31. März.

Da die Zustandsbege gegen Deutschland immer noch kein Ende gefunden hat, besteht für die NSDAP keine Veranlassung, ihre angeforderten Abwehrmaßnahmen zurückzuführen. Die von zukünftigen Seite mitgeteilt wird, bleibt es dabei, daß die Abwehraktion am kommenden Sonnabend Schlag 10 Uhr vormittags einsetzt.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykottbege, das unter der Leitung des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Julius Streicher steht, hat seine Tätigkeit aufgenommen und die Abwehraktion bis ins kleinste organisiert. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees berief Streicher den Schriftleiter des nationalsozialistischen Wochenblattes „Der Stürmer“, Carl Holz, Nürnberg. Die Räume des Zentralkomitees befindet sich im Hotel „Reichsadler“ in München.

Wie unbedingt notwendig der Abwehrkampf ist, geht daraus hervor, daß sich in ausländischen Blättern

### neue Terrormeldungen

finden. An der englischen Presse heißt es beispielsweise, die Juden müßten sich von Lieferfällen durch Gebirgsrumen- testausen, lo durch die Zahlung von 1000 RM an Nazis- bezugsfähiger. Selbstverständlich geht auch die Hebe von Seiten weiter. „Nazi-Bezugsland“ schreibt: „Die Juden kaufen keine deutschen Waren, solange Hitler unsere Mitbürger unterdrückt.“

### Die Gegenpropaganda

Andererseits hat gegen die Eigenlust und Hege eine umfangreiche Gegenpropaganda eingesetzt. So bringt

#### ein Interview Botschafter Sackels,

in dem dieser nachdrücklich die Notwendigkeit betont, daß man mit einem Urteil über die Ereignisse in Deutschland zurückhalten müsse. Als er in der letzten Woche Deutschland verlassen habe, habe er den Eindruck gehabt, daß die Demonstrationen nicht überleben. Es wäre bedauerlich, wenn einige Fälle zum Anlaß einer allgemeinen Verurteilung der deutschen Regierung genommen würden und wenn infolge einer solchen Verurteilung eine wirkliche antifaschistische Bewegung in Deutschland entstehen sollte.

In Telegrammen an die englische Presse befindet sich der in Bremen wohnende Verteidiger Deutsch-Diplomaten

#### General von Lettow-Vorbeck

die Gerichte über Greuelaten an Juden als „glatt erlogen“. Er spricht die Bitte aus, die „Schauergerichten, die nur zur Vergiftung der politischen Atmosphäre führen, als das zu bezeichnen, was sie sind, als Lügen“.

#### Auch Amerika rückt von der Greuelhege ab.

Im Einmündungsanspruch des Repräsentantenhauses in Washington war beantragt worden, die Einmündungs- bestimmungen in Hinblick auf die „religiöse und politische Verfolgung in Deutschland“ zu mildern. Unterhausmitglied Garr wandte sich energig gegen diesen Antrag. Er erklärte, das große Publikum würde die Annahme der Resolution als einen Verzicht des Kongresses aufpassen müssen, Leute zuzulassen, die in Deutschland an g e b l i c h einer Verfolgung ausgesetzt seien.

#### Drei Deutschenheger verhaftet

In Mainz wurde der ehemalige Separatist Leo Steigerwald aus Mainz nach keiner Ankunft aus Frankreich verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, an der Verbreitung von Greuelnachrichten beteiligt zu sein. In Frankfurt a. M. verhaftete die Polizei zwei jüdische Ausländer, und zwar den 38jährigen Marcus Neumann, russischer Staatsangehöriger, und den 22jährigen Rumänen Alexander Sternberg. Bei der Hausung wurde sowohl Neumann als Sternberg Material gefunden. Die beiden standen mit ausländischen Zeitungen in enger Verbindung. Es konnte weiter festgestellt werden, daß Neumann schon seit Jahren über in- nerypolitische Angelegenheiten Nachrichten im Ausland verbreitet hat.

### Anordnungen des Zentralkomitees

Die Durchführung des Boykotts gegen die jüdischen Geschäfte.

München, 31. März.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykottbege hat eine Anordnung erlassen, die u. a. lautet:

Als Leiter des Komittees empfiehlt es sich, die Geschäftsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen.

Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindung mit Juden haben dürfen) stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Judenhand befinden.

Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Relation spielt keine Rolle.

Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute oder Diffidenten jüdischer Rassen sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung. Ist der Ehegatte einer jüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Stüben der Ehegatte aber nicht Jude ist.

Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in der öffentlichen Hand befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth-Einheitspreisgeschäfte“. Die sogenannten „Woolworth-Einheitspreisgeschäfte“ dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren.

Die Aktionskomitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA und SS, damit diese am Sonnabend, den 1. April 1933, vormittags pünktlich 10 Uhr die Wachen ausstellen können.

Die Wachen haben die Aufgabe, dem Publikum bekannt zu geben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Zutritt vorzuzulassen ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu beschließen.

Zur Kennzeichnung jüdischer Geschäfte sind an deren Eingangsöffnungen Plakate oder Tafeln mit gelben Kreisen auf schwarzem Grunde anzubringen.

Entlohnungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen. Abhängigkeiten nicht ausgesprochen werden.

Die Aktionskomitees veranstalten am Freitag, 31. März 1933, abends, in allen Orten im Einvernehmen mit den politischen Leitungen a r o c h e M a s s e n k u n d g e b u n g e n und Demonstrationen.

Am Samstagvormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykottaufruf an allen Anschlagstellen, in Städten und Dörfern anzubringen.

Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsleuten.

### Keine Gewaltanwendung

Das Zentralkomitee hat ferner angeordnet, daß unter allen Umständen die Schließung jüdischer Geschäfte oder Gewaltanwendung gegenüber ihren Kunden zu unterlassen ist. Schließt ein solches Geschäft seine Tore freiwillig, so liegt keine höhere Gewalt vor, und die Geschäftsinhaber haben keinerlei Vorwand, frühere Entlohnungen auszusprechen. Lohn- und Gehaltszahlungen zu verweigern oder Kürzungen vorzunehmen.

Geschäfte, die von ihren jüdischen Inhabern deutschen Stochmännern übergeben worden sind, um sich den Auswirkungen der Boykottpropaganda zu entziehen, werden für die Dauer des Abwehrboykotts als jüdische Geschäfte behandelt.

## Hitler zur Greuelpropaganda

Die Gleichschaltung der Länderparlamente.

Berlin, 30. März.

Eingangs der gestrigen Ministerbesprechung erklärte Reichkanzler Hitler, daß die Vorgänge in Braunschweig vollkommen geklärt seien, und daß der Zivilschutz in beiderseitigem Einvernehmen beigelegt worden sei. Weiter sprach der Reichkanzler über die Abwehrmaßnahmen gegen die jüdische Greuelpropaganda im Ausland. Er betonte, daß diese Abwehr organisiert werden müsse, weil sie aus dem Volke selbst heraus kam und ohne Organisierung leicht unerwünschte Formen angenommen hätte.

Gegenüber dieser Gefahr wies der Kanzler darauf hin, daß die Abwehr durch die Organisation seit in der Hand maßgebender Instanzen, also vor allem der Führung der NSDAP, sei. Es werde verhindert werden, daß es zu Beschlüssen persönlicher Art und zu Gewalttätigkeiten komme. Das Zentrum müsse aber anerkennen, daß ein jüdischer Krieg gegen Deutschland das Zentrum in Deutschland selbst mit voller Schärfe treffe.

Der Kanzler wies darauf hin, daß auch jetzt wieder eine Reihe von Nachrichten aus dem Ausland vorliege, die den Fortgang der Hege gegen Deutschland bewiesen. So wird aus London gemeldet, daß dort immer noch in großer Anzahl Kräftewagen mit Plakaten umherfahren, die zum Boykott gegen Deutschland auffordern. Es unterliege keinem Zweifel, daß diese Bewegung gegen Deutschland organisiert sei. Ähnliche Meldungen kommen auch wieder aus New York. Auch dort geht die Boykottbege gegen Deutschland weiter, vor allem in der Form, daß in Massenveranstaltungen und durch Radio logar gegen amerikanische Staatsbürger deutscher Abstammung gehetzt wird.

Der Reichsminister des Innern legte dann den Gehe- entwurf über die Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vor. Dieser Geheentwurf sieht eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung überhand vor und bestimmt im besonderen, daß die Volksvertretungen der Länder mit Ausnahme des Preussischen Landtages aufgelöst und neugebildet werden.

Die Neubildung erfolgt nach dem Verhältnis des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl, und zwar werden die Stimmen zugrunde gelegt, die sich am 5. März innerhalb jedes einzelnen Landes ergeben haben.

Für die neu zu bildenden Landtage wird eine Mandats- höchstzahl vorgelesen. Ferner sollen Bestimmungen getroffen werden, durch die dieselbe Gleichschaltung in den Gemeindefürsorgeeinrichtungen erfolgt. Auch hier wird das Ergebnis des 5. März als Schluß zugrunde gelegt, und ebenso werden je nach Größe der Gemeinden auch Höchstzahlen für die Mandatszahl bestimmt.

In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß dieses Gesetz noch bis Ende der Woche auch dem Reichsrat zur Kenntnis gebracht wird, so daß es am 1. April in Kraft treten kann. Im Laufe des Monats April wird dann die politische Gleichschaltung in den Volkserziehungen der Länder und Gemeinden praktisch durchgeführt werden.

### Die Wahrheit über Deutschland

Berlin, 30. März.

Aus dem Inland mehren sich die Proteste gegen die Lügennachrichten über Deutschland, die immer noch nicht verumflumt sind. Von zahlreichen Verbänden und Organisationen wurden Erklärungen der ausländischen Presse übergeben, in denen das wahre Bild Deutschlands gezeichnet und die Greuelmorden angeprangert werden.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die von der NSDAP angeforderte Abwehraktion den Treibern der Hege im Ausland die Folgen vor Augen führen werde, die für diejenigen eintreten, zu deren angeblicher Verteidigung die Greuelpropaganda eingesetzt worden ist. Die Entschlossenheit des deutschen Volkes, eine neue Vernehmung nicht wieder hinzunehmen, werde „bereits ausreichen, um diesen großangelegten Versuch einer moralischen Spöterung und wirtschaftlichen Schädigung unleres Vaterlandes im Reine zu erledigen“.

#### Die Hamburg-America-Linie

hat sich bereit erklärt, einige prominente amerikanische Bürger zu einer Informationsreise nach Deutschland einzuladen, um den Amerikanern Gelegenheit zu geben, sich an Ort und Stelle davon zu überzeugen, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrschen.

### Beschlüsse des Reichskabinetts

Wohnungsangelgesetz tritt am 1. April außer Kraft.

Berlin, 30. März.

Das Reichskabinett befaßte sich Mittwoch mit einem Geheentwurf über die Gleichschaltung der Länder und Gemeinden mit dem Reich. Die Beratungen hierüber werden am Freitag fortgesetzt. Ferner genehmigt das Reichskabinett die nachträgliche Feststellung des Reichshaushaltsplanes für 1932 auf Grund des Ermächtigungsgesetzes sowie den Vorschlag des Reichsfinanzministers für das erste Viertel des Haushaltsjahres 1933. Die persönlichen Ausgaben bleiben hierbei die gleichen wie bisher. Die sachlichen Ausgaben haben eine Kürzung erfahren.

Genehmigt wurden ferner die Garantieermäßigungen für den Außenhandel, für die Getreidebewegung und für die Seefahrt sowie die Aufhebung des Wohnungsangelgesetzes, das mit dem 1. April außer Kraft tritt. Gleichseitig wurde ein Geheentwurf über Raumungsfragen verabschiedet, der zugunsten der Mieter günstig befaßt, die durch die Aufhebung des Wohnungsangelgesetzes entstehen können.

Der vom Reichswirtschaftsminister vorgelegte Geheentwurf über die Auflösung und Neubildung des Reichswirtschaftsrates wurde ebenfalls verabschiedet.

### Goebbels über die Pflicht der Presse

Unbedingte Wahrung der nationalen Geschlossenheit.

Berlin, 30. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels empfing Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Eigenig, Kommerzienrat Dr. h. c. R. von Mont-Klein, Dr. Walter Zährle-Hannover und Direktor von Boettcher-Berlin als Vertreter des Vereins der Deutschen Zeitungsverleger, der Vertreter des Vereins von 2000 in der nationalen Weltanschauung mündelnde Tageszeitungen angeschlossen. In der Ausdrache wurden in jeder eingehender Weise alle grundsätzlichen Fragen der Presse, insbesondere ihre Aufgaben und Pflichten im Dienste der nationalen Politik erörtert.

Der Minister stellte als das selbstverständliche und alles beherrschende Gesetz für die Presse und für die Einfeldung der Redaktionen zu ihr die unbedingte Wahrung der nationalen Geschlossenheit in den Vordergrund, in erster Linie bei der Behandlung aller Fragen der Außenpolitik, in der das ganze Volk einmütig sein müsse.

Zwischen Reichsminister Dr. Goebbels und den Vertretern des Vereins deutscher Zeitungsverleger ergab sich vollkommene Uebereinstimmung, im besonderen auch über die Pflicht der Presse zur nationalen Disziplin.

Der Minister gab dem Wunsch nach einer von gegenseitigem Vertrauen getragenen Zusammenarbeit Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß diese Zusammenarbeit sich schon in kurzer Zeit bei enger und erfolgreicher gestalten werde als jeher. Die deutschen Zeitungen könnten, so betonte der Minister, über sein, in der Erfüllung ihrer Aufgaben und auch in einer sachlichen Kritik nicht behindert zu werden, sofern sie nur der nationalen Auf- b a u a r b e i t Deutschlands mit allen Kräften dienen.

## Kerll an die Justizbeamten

Aufruf des kommissarischen preussischen Justizministers.  
Berlin, 30. März.  
Der neuernannte Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kerll, hat heute seinen Aufruf an die Beamten und Angestellten der preussischen Justizverwaltung geschrieben, in dem er u. a. erklärt: „Die Wiederherstellung des Vertrauens des Volkes zur Justiz wird meine vornehmste Aufgabe sein. Daneben werde ich mit allen Kräften darauf hinwirken, daß ein Recht entsteht, das den Lebensbedürfnissen und den Lebenszielen unseres Volkes entspricht, weil es aus der öffentlichen Gerechtigkeit geboren ist.“

Wer in seinem Berufen der großen nationalen Erhebung nicht zutun kann, der bleibe ein ehflicher deutscher Mann und gehe. Wer aber in seinem Aufgabenkreis verbleibt, verpflichtet damit Treue, von Herzen kommende Mitarbeit und hat sich bestreben für das Erreichen dieses Zieles einzusetzen. Jeder hat dabei Opfermut, Kameradschaftlichkeit, Einordnung, nie verdingendes Pflichtgefühl, die bewährten Tugenden des Preussentums und des deutschen Mannes überhaupt zu betätigen.

Der gegen diese Grundzüge verstößt, den werde ich aus den Reihen meiner Mitarbeiter streichen.“

## KPD-Sprengkolonne „Apparat“

Aufdeckung einer umfangreichen Sprengstofforganisation im Ruhrgebiet.

Recklinghausen, 30. März.  
Der politische Polizei in Recklinghausen ist es gelungen, eine umfangreiche Sprengstofforganisation der KPD festzustellen. Diese Organisation trug den Namen „Apparat“. Stützpunkte waren u. a. in Bolkrop, Mülheim, Oberhausen. Die Mitglieder der Sprengstofforganisation wurden in längeren Kursen von führenden Kommunisten unterrichtet und haben hierbei genaue Anweisungen für die Sprengung von Brücken, Gebäuden und Straßen erhalten. Als Angehörige des „Apparat“ bzw. als Beauftragte bei der Sprengstoffbeschaffung sind bisher in Bolkrop 25 und in Oberhausen 15 führende Kommunisten festgenommen worden. Die gefundene Menge von Sprengmaterial und Waffen zu beschlagnahmen. Darunter befinden sich Handgranaten, Eierhandgranaten, Gewehre, Karabiner, Pistolen, Mäuser und Wurfminen, Granaten, Sprengstoff, Sprengkapseln, Infanteriemunition und Jagdpatronen.

Ganz besonders auffällig ist die hohe Zahl der als Handgranaten umgearbeiteten Schlauchfesselbüchsen, die nach den getroffenen Feststellungen durchweg von der Geste „Ahnababen“ in Bolkrop gelöst worden sind. Ihre Sprengwirkung wäre eine verheerende gewesen.

Bemerkenswert ist, daß die Rührigkeit der Bolkroper KPD von russischer Seite durch die Schenkung einer roten Fahne anerkannt wurde.

## Bereiteter Giftanschlag

Kommunisten wollten die gesamte Düsseldorf S. U. vergiften.

Düsseldorf, 30. März.  
Nach einem im Düsseldorf Organ der NSDAP veröffentlichten amtlichen Bericht haben sich die Kommunisten vor der Absicht getragen, durch Beimegen von Zyanat in den Gemeindefastständen der NSDAP die gesamte Düsseldorf S. U. zu vergiften.

Die Politische Polizei hatte erfahren, daß die KPD in der nächsten Zeit einen Angriff auf die S. U. mit Gift und Sprengstoff plante. Die Herstellung des Giftes wies nach Köln, wo es der Polizei gelang, 35 Kilogramm Zyanatium und 0,125 Kilogramm Kupfernitrat zu erfassen.

Die Hälfte dieser Giftmenge würde genügen, um ganz Düsseldorf zu vergiften.

Die Giftmengen stammten von einem gewissen August Hilligra, der als Galvaniseur bei einem Bredy- und Köhlerwerk in Köln beschäftigt war. In der Kölner Wohnung des Hilligra wurden außer Chemikalien und Lehrbüchern eine Anzahl Mitgliedsbücher der KPD, und deren Unterorganisations, die sämtlich auf den Namen des Hilligra lauteten, gefunden. In der Angelegenheit wurden 6 Personen verhaftet.

## Sensationeller Beschluß

Austritt der deutschen Sozialdemokratie aus der Internationale.

Berlin, 31. März.  
Das Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale beschäftigte sich dieser Tage in Paris mit der Lage in Deutschland, ohne daß eine Einladung an die deutsche Sozialdemokratie ergangen war. Daraufhin hat der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Weis, folgenden Telegramm nach Zürich, dem Sitz der Zweiten Internationale, gerichtet:

„Die von dem Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale ohne Einladung und Mitwirkung deutscher Vertreter gefasste Beschlüsse veranlassen mich, aus dem Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale auszutreten.“

Die Erklärung Weis ist als im Namen der gesamten SPD abgegeben zu werten.

## Das ist Herr Wenauer

Der Kölner Unterstadtkommissar Richard Scholler, M. d. R., veröffentlicht an Hand der von ihm eingehenden Belege die Unterhaltungskosten, die Herr Wenauer in den Jahren 1924 bis 1932 erhielt.

Die Wohnungsschuldigung betrug RM 254 176,85  
Auerdem wurden gezahlt für sein Haus  
May-Bruch-Strasse 6:  
1. Instandhaltungskosten RM 58 146,40  
2. Heizung „ 11 083,30  
3. Gas „ 19 763,25  
4. Strom „ 6 015,80  
5. Wasser „ 4 172,63  
6. Grundverm. u. Haussteuer „ 27 053,96

121 235,43

Gesamtsumme RM 375 412,28

Das sind 40 000 RM pro Jahr ohne Gehalt! Der M. d. R. bemerkt mit Recht hierzu: Wahrlich, der Zentrumsmann war für die Bürger der Stadt Köln kein billiges Oberhaupt.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Nürnberg, den 31. März 1933.

## Der launische April

Der April ist einer der Monate, die die zahlreichsten Benennungen aufweisen, und sein Name wird auf die verschiedenste Weise erklärt. Nach der einen Ansicht soll er auf das lateinische Verbum aperire — öffnen zurückgehen, wobei man sich auf Dorn beruft, daß der im April beginnende Frühling „alles öffne“. Nach einer anderen Deutung deuten die drei ersten Buchstaben des Wortes auf die Zeitrechnung gegenüber dem März als dem ersten Monat. Man geht dabei auf ein altindisches Wort apara — der spätere, der zweite — zurück und kommt über ein nicht mehr nachweisbares altlateinisches aporos schließlich auf April. Eine charakteristische Bezeichnung lautet „Mandelmonat“ als Anspielung auf die Launenhaftigkeit seines Wetters, das meist in ländigen Wechsel bald sommerliche Wärme vorläßt, bald mit Regen- und Hagelstürmen und kalten Stürmen an den Winter gemahnt. Daher heißt es auch mit Bezug darauf: April macht's, wie er's will! Nach uraltem Brauch ist man am Ersten des Monats den lieben Nächsten „in den April“. Der Ursprung dieser Sitte ist nicht geklärt. Sie soll aus den alten Rationsspielen hervorgegangen sein und ursprünglich eine Vermittlung des himmlichen Christus — von Pontius zu Pilatus — sein. Andere bringen sie in Zusammenhang mit dem launischen überredenden Aprilwetter oder auch mit den Osterfesten, die einst von der Kappel herab der Gemeinde erzählt wurden und auf die sie mit dem Osterlächer antwortete. In Deutschland kam der Brauch im sechzehnten Jahrhundert auf, und zwar gelangte er von Frankreich aus hierher. Er ist möglicherweise der letzte Rest eines zu Anfang April mit frohen Scherzen gefeierten Frühlingsfestes. Er könnte auch, wie ein Forscher behauptet, mit der Belegung des Reichstages vom 1. April auf den 1. Januar im Zusammenhang stehen, die im Jahre 1564 erfolgte. Man hätte lediglich die Leute, die auf Reichstagsgebäude warteten, abwechselnd immer vom 1. Januar auf den 1. April und umgekehrt vertrieben. Woher und aus welcher Zeit der Brauch aus stammen mag, er hat sich jedenfalls bis heute lebendig erhalten und wird fleißig von jung und alt geübt, und auch in diesem Jahre wird es wieder schadenlos und lustig erlingen: April! April!, lobad ein Aprilnarz sich hat heringessen lassen.

Der Luftfahrverein Remberg begehrt am kommenden Sonntag den 2. April im „Schützenhaus“ die Laufe seines Segelflugzeuges (vgl. auch heutiges Feuilleton). In zäher Arbeit und unter persönlichen Opfern seines Mitgliedes hat der Verein den Bau zuende geführt! Jetzt folgt der praktische Flugbetrieb beginnend Montag, einer steht dieser neuen Bewegung noch fremd und verstandlos gegenüber. Vielleicht ist es zu verstehen, denn erst in den letzten Jahren hat der Segelflug den richtigen Aufschwung bekommen, den er heute hat. Segelflug ist heute Volkssport; weiteste Kreise unseres Volkes haben sich in den Dienst dieser Sache gestellt, daher sind die bisherigen Leistungen auch so hervorragend und einzig in der Welt dastehend. Der Segelflug ist die beste Schule für den Motorflug, der Segelfluger kann dann folgenden leicht Motorflugzeuge fliegen! Erst vor einigen Tagen sind sämtliche führenden Luftfahrverbände Deutschlands in den „Deutschen Luftsport-Verband“ vereinigt worden! Hiermit wird die Einzelkämpfer aller Zweigen des Segelflugs und sonstigen Luftsports gewährleistet. Wie wir hören, hat Herr Reichsminister Goering als Reichskommissar im Ministerium für Luftfahrt in Berlin, dem Remberger Luftfahrverein mitgeteilt, daß er die Patentart über das neue Flugzeug übernimmt. Wie wünschen dem Luftfahrverein Remberg weiterhin beste Erfolge auch in der jetzt beginnenden praktischen Fliegerarbeit, auch für den kommenden Sonntag recht guten finanziellen Erfolg. Der Eintrittspreis ist sehr gering bemessen (50 Pf. Arbeiterlose u. Jugendliche 30 Pf.) und wir können den Besuch dieser Veranstaltung aufs wärmste empfehlen.

Die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk bestand vor der Prüfungskommission in Wittenberg Willy Webelung aus Verhaft. Wir gratulieren dem jungen Meister und wünschen ihm Erfolg in seinem weiteren Leben.

Die Hausangestellte Elisabeth Richter kann morgen in Fleiß und Treue auf eine jährliche Tätigkeit im Hause der Familie Franz Reimling zurückblicken. Wir gratulieren.

## Die Landwirtschaftskammer löst sich auf

Halle. Am Anschlag an die Ausführungen von Dr. Hallermann nahm die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen die Anträge des Redners, die Genehmigung des Hausplans und die Auflösung der Kammer, an.

Der Oberbürgermeisterwechsel in Halle.

Halle. Der langjährige Oberbürgermeister der Stadt Halle, Dr. R. Rixe, tritt am Monatsanfang, wie schon Rixe berichtet, in den Ruhestand, nachdem 1930 die Altersgrenze um drei Jahre hinausgeschoben wurde. 27 Jahre lang hat Dr. Rixe die Geschicke der Stadt Halle geleitet. 1894 in Raspel geboren, studierte er Volkswirtschaft und Jura, machte 1893 seinen Abitur, wurde am 2. April 1906 Erster Bürgermeister der Stadt Halle und zwei Jahre später Oberbürgermeister.

Der zum kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt Halle als vorläufiger Nachfolger von Dr. Rixe eingesehene Rechtsanwalt Dr. Weidmann wurde am 15. August 1897 als Sohn eines Politikers in Wehr (Niederschlesien) geboren, besuchte das Realgymnasium in Rastatt, ging nach dem Abitur als Kriegsteilnehmer ins Feld und erwarb sich das Ehrengreuz und die Bulgarische Tapferkeitsmedaille. Im Jahre 1919 studierte er in Marburg Staatswissenschaften, machte 1923 die erste juristische Prüfung in Rastatt, promovierte vorher und legte 1926 die zweite juristische Staatsprüfung ab. Dr. Weidmann, der seit 1931 der NSDAP angehört und Leiter der kulturpolitischen Abteilung des Landesrates ist, war in seiner Heimat auch als Stadterbmeister tätig. Er hat sich seit Mitte Juni als Rechtsanwalt in Rastatt niedergelassen.

Ein Maßingengewebe aufgefunden.

Halle. Am Mittwoch wurde eine abermalige Durchsuchung der Bootshausanlagen des Freien Wasserportvereins vorgenommen, wobei man in einem fetten Schuppen ein leichtes Maßingengewebe mit Patronen aufwand. Die Waffen waren im Schuppen in der Erde vergraben und mit Eisenbahnschwellen usw. bedeckt.

## Elektrifizierung endgültig beschlossen

Am Dienstag beschloß der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in seiner Sitzung in Berlin u. a., die Arbeiten zur Elektrifizierung der Strecke Halle Köthen—Magdeburg sofort in Angriff zu nehmen.

Witterfelds schwebende Finanzlage.

Witterfeld. Zur ersten Sitzung des neuen Stadtparlaments trug das Rathaus und der Sitzungssaal reichen Jagden Schmuck, außerdem hatte man auch Vorbereitungen angefaßt. In seinem Bericht über die finanzielle Lage sagte der Erste Bürgermeister Gernemann, daß das verfallene Jahr wegen der Wohlhabendsten und des Steueranfalls der S. G. Farben einen Betrag von 700 000 Mark brachte, der aber um eine halbe Million ermäßigt werden konnte. Wenn auch für den neuen Haushaltsplan noch keine Deckung vorhanden sei, dürfe durch die Heranziehung der S. G. Farben zur Gemeindehaushaltskasse doch eine kleine Erleichterung geschaffen werden. Stadterbmeister Witterfeld wurde Passarge (NSDAP), Stadterbmeister Dr. Klein (Kampfrumpf). Auf national-gesellschaftlicher Seite wurden die üblichen Punkte der Tagesordnung abgelesen, und zwar bis das Gesetz über die Aufhebung der Verhältnisse in Kraft getreten ist.

Witterfeld. Der flüchtige Alfred Kürbis, der in Gräfenhainichen einen S. G. Mann durch mehrere Schüsse verletzt hatte, wurde in Dresden von der Polizei verhaftet und nach Gräfenhainichen geführt. Ein Gehilfenhelfer des Täters wurde ebenfalls zwangsgestellt.

Die Widerer hatten Pech.

Hohenturm (Saalfeld). Mit einem Infanteriegelehrer und einem Soldat waren zwei Jäger in die Gegend über den Wald gegangen. Als sie sich dem Förster gegegenüber zu Wehr setzten, wurde der Förster durch die später mit verschiedenen Verletzungen aufgefunden wurden. Sie hatten nämlich das Unglück gehabt, auch noch in Selbstschüsse hineinzurennen. Mit schweren Verletzungen liegen beide Männer in einem Haller Krankenhaus.

Die Flucht aus Strümpfen.

Halberstadt. Bei einem Einbruchsvorfall in ein Geschäft in Halberstadt waren in der Nacht zum Mittwoch zwei Diebe vom Besitzer erraucht worden und mußten flüchten. Die polizeilichen Ermittlungen führten dazu, daß ein Mann in der Nähe von Halberstadt ergriffen wurde, der in Strümpfen flüchtete. Er gab dann zu, an dem Einbruchsvorfall beteiligt gewesen zu sein. Er habe, um geräuschlos „arbeiten“ zu können, die Schuhe ausgezogen, müge sie dann aber bei der plötzlichen Flucht zurücklassen und ist so bis vor Halberstadt gelaufen. Sein Komplize konnte nicht gefast werden.

## Genthiner Bürgermeister erschießt sich

Genthin. Der Regierungskommissar Dr. Sacher hat einen Bericht veröffentlicht, wonach der Genthiner Bürgermeister am Mittwoch gegen Bürgermeister Strauß wegen Unstimmigkeiten beim städtischen Licht- und Kraftwerk das Disziplinverfahren eröffnet habe. Er hat dem Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß es zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Verfahrens erforderlich sei, den Bürgermeister, den Direktor des Ueberlandwerks Genthin und den Geschäftsführer Oberbauer aus städtischen Licht- und Kraftwerk in Gehaltszahl zu nehmen. Während die beiden Beamten verhaftet wurden, hat sich Bürgermeister Strauß dieser Maßnahme durch Selbstmord entzogen. Als die Beamten sein Haus betraten, biotete er sich in der oberen Etage durch einen Schuß mit einer Schrotflinte. Die Vorbereitungen zur Tat muß er bereits vorher getroffen haben, da der Lauf mit Wasser gefüllt war. Durch die Wirkung des Schusses wurde Strauß eine Gehirnhälfte zertrümmert.

## Oberförsterfamilie begehrt Selbstmord

Vordhausen. Ein blutiges Familiendrama spielte sich in der Nacht zum Mittwoch in der Ortschaft Köthe in der S. G. hütte im Südwestharz ab. In der Wohnung des Oberförsters Schmidt fand man ihn und seinen achtjährigen Sohn im Blut liegend tot auf, während seine Frau tot auf einem Stuhle lag. Die Untersuchung ergab, daß Schmidt seinen Sohn und sich selbst erschossen hat und die Frau Selbstmord durch Gasergiftung begangen hat. Die Gründe der Tat sind noch nicht geklärt.

## Der Segelmord an dem Witterfelder

Der Mörder aus der Witterfelder. Dieleisch. Wie bereits kurz gemeldet, fand man auf dem Heuboden eines Hauses der Schulstraße die Leiche des achtjährigen Heinz Theresia auf. Der Junge, der in der Hallischen Straße wohnte, wurde seit Montag vermißt, und man vernahmte, daß er von dem Witterfelder, anomalen arbeitslosen Genthiner Streikerei in einem Hinterhalt getötet und dann ermordet worden sei. Nachdem man bereits die ganze Nacht durch umfangreiche Ermittlungen eingeleitet und die ganze Umgebung abgesehen hatte, fand man am Vormittag bei einer zweiten Durchsuchung des Hauses Schulstraße 15 die Rindeleiche unter Heu verdeckt. Nach lundenlangem Verhör gelang Streikerei den Mord ein, wollte aber in einer Art Käuflich gehandelt haben.

Feil steht, daß er den kleinen Heinz mit Schokolade und anderen Süßigkeiten an sich lockte! Er will dann mit dem Kind in der Kirche in Streit geraten sein und den Jungen mit einem Feuerstein erschlagen haben. Nach dem Befund der Leiche scheint die Polizei diesen Angaben aber keinen Glauben. Die mitverhaftete Mutter des Täters wird der Missetätigkeit beschuldigt, da sie zweifellos das Verbrechen irgendwie beobachtet hat, ihren Sohn aber nicht daran hinderte. Außerdem hat sie auch die Blutspuren zu befestigen versucht.

Streikerei steht jetzt auch im Verdacht, im vergangenen Jahr in die Friedrichstraße eingeschoben zu sein, wobei der Leichnam eines Verstorbenen in nicht wiedergewordener Weise gefast worden ist.

Witterfeld. Ein Windgänger wurde beim Wehrhauser Ueberbau gefunden. Es handelt sich um ein ganz verrohtes Artilleriegewehr, das wahrscheinlich noch aus der Zeit des Kapp-Putsch stammt.

Dieleisch. Sein Freitagsgamandat niedergelegt hat der Halberstädter Reichstagsabgeordnete Dr. Dieleisch. Dieleisch ist ein Mitglied der Reichstagskommission der Kommunisten-Moderate will nicht mehr in den Reichstag.

**Wieder auf freiem Fuß.**

Halle. Dr. Käma, der Direktor der Landwirtschaftskammer, und die Oberlandwirtschaftsräte Silta und Kömer sind nach Schluß der Dienstagsabendversammlung wieder aus der Schutzhaft entlassen worden.

**Halle schafft Arbeit.**

Halle. Die Stadt hat in den Haushaltsplan die Mittel für 200.000 Tagewerte eingestellt, in denen 800 bis 900 Jugendlichen etwa 10 Wochen beschäftigt werden können. — Im übrigen ist der vorliegende Haushaltsplan für 1933 ausgeglichen. Nur für einen Fehlbetrag vom Vorjahr in Höhe von 600.000 Mark konnte Deckung noch nicht gefunden werden.

**Große Aufträge vergeben.**

Halle. Eine hiesige große Schokoladenfabrik hat zwei bedeutende Bauaufträge zur Modernisierung ihres Betriebes im Werte von etwa 300.000 Mark vergeben. Einige hundert Arbeiter werden nun für mehrere Monate Arbeit und Brot finden.

**Der „Sturmboegel“ geschlossen.**

Halle. Die Räume des marxistisch eingestellten Flugverbandes der Werktätigen „Sturmboegel“ in der Flugzeughalle in Halle wurden geschlossen.

Halle. Die Betriebsratswahlen in der Größwitzer Papierfabrik, einer früheren Hochburg des Marxismus, ergaben fünf Siege für die Freien Gewerkschaften und drei Siege für die NSD.

**Tagung der Anhaltischen Handwerkerkammer.**

Köthen. An der Vollversammlung der Handwerkerkammer für Anhalt nahm als Vertreter des Staatsministeriums Regierungsrat Roenicke teil. In einer Entschließung wird gefordert: Sofortige Beschaffung von Arbeit durch Instandsetzung des Gesamtbaubestandes auf dem Wege eines wirksamen Abbaues der Steuer vom bebauten Grundbesitz (Hauszinssteuer); sofortige Beschaffung von Arbeit durch radikalsten Abbau aller volkswirtschaftlich

lich ungerechtfertigten öffentlichen Regalebetriebe und öffentlichen Regalebetriebe; Schluß des Handwerks gegenüber den Auswirkungen des landwirtschaftlichen Sicherungs- und Vollstreckungsmaßes; Einschränkung der Konkurrenz der Warenhäuser und Konsumvereine, soweit sie auf ungleicher Rechts-, insbesondere Steuergrundlage beruht; Beilegung der Einheitspreisgehalte.

**Die Britenfabrik schließt die Pforten.**

Neuhaldensleben. Am 1. Oktober wird die Britenfabrik der Grube „Caroline“ in Döfleben ihren Betrieb schließen. 30 Angestellte und 250 Arbeiter werden von dieser Maßnahme in Mitleidenhaft gezogen. Da etwa 200 Mann der Belegschaft in Barneberg wohnen, wird auch dieser Ort von der Stilllegung erheblich betroffen werden.

**Mitgliederperre für Stahlhelmgau Magdeburg.**

Magdeburg. Landesführer Graf von Alvensleben hat für den Stahlhelm Grünbergau Magdeburg bis auf weiteres Mitgliederperre angeordnet.

**Franz-Seldte-Straße in Magdeburg.**

Magdeburg. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Gassestraße zu Ehren des Stahlhelmführers in Franz-Seldte-Straße umzubenennen. Der Stahlhelm Magdeburg hat anlässlich dieses Stadtverordnetenbeschlusses den Fraktionen der NSDAP und der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot in einem Schreiben seinen Dank für die Ehrung des Führers ausgesprochen.

Magdeburg. Ueberfahren wurde von einem Reichwehrkraftwagen ein Junge am Euditha-Ring, als er auf seinem Rade fuhr. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb.

**Schiffe auf das frühere Reichsbannerhaus.**

Magdeburg. Dienstag 4 Uhr früh wurden einige Schiffe auf das frühere Verwaltungshaus des Reichsbanners, das von SU befehligt ist, abgegeben. Trotzdem die SU-Wache das Feuer sofort erwiderte, sind die Täter unerkannt entkommen.

**Alle Zeitungen u. Zeitschriften liefert frei Haus Richard Arnold, Buchhandlung**

**Leipziger Schlachtviehmarkt vom 30. März.**  
Preis für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.

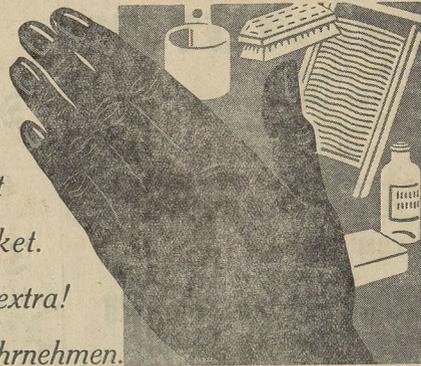
Klasse	heute	vorher	Klasse	heute	vorher
Ochsen	1	— 31-32	Kälber	1	— 43-46
	2	— 28-30		2	— 40-43
	3	— 25-27		3	— 35-39
	4	— 22-24		4	— 32-37
Bullen	1	— 30-31	Schafe	1	— 27-30
	2	— 24-26		2	— 24-26
	3	— 22-23		3	— 22-23
	4	— 20-22		4	— 20-22
Färsen	1	— 25-26	Schweine	1	— 38-39
	2	— 22-24		2	— 37-37
	3	— 18-21		3	— 36-37
	4	— 15-17		4	— 35-34
Färsen	5	— 30-31		5	— 34-37
	2	— 25-29		6	—
				7	—

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 2. April — Judica.  
Kollekte für den evang. Verband für die weibliche Jugend in der Provinz Sachsen.  
Kemberg.  
Vorm. 9 Uhr Beichte für Erwachsene. Propst Vertram.  
Vorm. 10 Uhr Einklebung der Konfirmanten.  
Vorm. 10 1/2 Uhr Einsegnung der Konfirmanten.  
Anschließend Feier des heiligen Abendmahls für die Konfirmierten und für Erwachsene. (Anmeldung bis Sonnabend nachmittag in der Propstei).  
Konfirmandenbeichte Sonnabend, den 1. April, 1/2 Uhr. Gommio.  
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Lehrer Winter.

**Persil hält im Preise Schritt mit der Zeit —**

denn: nur 35 Pf. kostet das Normalpaket und nur 65 Pf. das große Doppelpaket. Bei jedem Doppelpaket sparen Sie 5 Pf. extra! Das ist Ihr Nutzen — den müssen Sie wahrnehmen.



**Konfirmationskarten**

in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Schriftkarten m. Umschlag von 3 Pfg. an**  
**Buchkarten m. Umschlag von 10 Pfg. an**  
empfehlen, mit und ohne Namensdruck  
Richard Arnold . Kemberg . Leipziger Straße und Markt

**Hochfeinen Sauterkohl**  
(selbst eingemacht)

empfehlen C. G. Weitz

**Gummibälle**

empfehlen Richard Arnold W. Heilmann, Leipziger Str. 8

Sonnabend, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, verlasse ich folgende Gegenstände:

- 2 Kleiderbüchsen, 1 Wäschebrett
  - 2 Kommoden mit Aufsatz, Tisch
  - Stühle, Nähmaschine, Sofa, Bettstellen, 1 Dreifußmaschine, Reinigungsmaschine, 1 leichte Egge, Säpfer, Säge
  - 1 Dezimalwaage
- u. a. m. öffentl. meistb. gegen Barzahl.

**Schwarze und braune hohe Kinderschuhe**  
**Lackspangenschuhe**

von 22—35

**weiße Leinen-Spangenschuhe**

mit weißer Gummisohle von 22—42 empfehlen billigst Otto Panisch, Leipziger Straße 34

**Zu Konfirmations-Geschenken**

**Gesangbücher - Jugendschriften**

- Brief- und Kartenkassetten, Photo-Alben
- Füllfederhalter, Füllbleistifte
- Brief- u. Aktenmappen | Toilette- und Taschen-Spiegel
- Handtaschen | Parfümerien
- Portemonnaies | Feinseifen
- Stadt- u. Reise-Koffer | Manicure- und Kamm-Kästen

**Hübsche Handarbeiten**

**Nessel-Schürzen und -Kleider**  
zum Aussticken, angefangen und fertig  
**Taschentücher :: Taschentuchbehälter**  
Nähkörbe und Nähkästen

Sammeltassen Konfektkörbchen Bonbonieren und noch viele andere stets willkommene **Geschenkartikell** in reicher Auswahl und zu billigen Preisen

**Richard Arnold . Kemberg**  
Leipziger Straße und Markt

Zur Konfirmation empfehle prima frisches  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
Kaffeler Rippespeer  
frische Sülze  
frische Bratwurst, Jagdwurst  
ff. Bodwurst  
Wiener Würstchen  
sowie  
alle Sorten Wurstwaren  
frisch und geräuchert  
Ewald Ballmann

**Speise- u. Futter-Kartoffeln**  
gibt ab W. Dautschisch Nachf.

**Obstbäume**  
aller Art  
kaufen Sie billigst bei  
Adolf Springer, Kemberg  
Anhalter Str. 41 (Bergwitz, Gausse)

**Weinreben**  
Freiherr Leipziger Gelber Guttedel  
Blauer Guttedel  
empfehlen billigst. Bestellungen erbitte  
Rid. Panier, Wittenbg. Neum. 12a

Sohn acht. Familie, der Luft hat das  
**Bäckerhandwerk**  
gründlich zu erlernen, stellt Otern ein  
Otto Henke, Wittenberg  
Bäcker und Conditorei  
Bürgermeisterstraße 7

**Lenatol**  
best. Messingpußmittel  
erhältlich bei R. Arnold, Markt

Eine prima junge  
**hochtragende Kuh**  
steht zum Verkauf  
Kottac Weinberge 59

**Aus Dankbarkeit**  
kann jeder, der an mich schreibt, vollständig kostenlos erfahren, wie ich meine Schuppen, Haarausfall und Kahlheit los wurde und wieder mein volles schönes Haar erlangte. **Karl Glogler**, Riedlingen Nr. 1101 bei Donaueschingen.

**Bäckerhandwerk**  
gründlich zu erlernen, stellt Otern ein  
Otto Henke, Wittenberg  
Bäcker und Conditorei  
Bürgermeisterstraße 7

# Frühjahrsmäntel

für Jugendliche und Frauen

in neuesten Formen und Stoffen  
in reicher Auswahl  
und zu zeitgemäßen billigen Preisen

**Wilhelm Weydanz**

## Krebsfeste Kartoffel-Saaten

**Parnassia**, mittelpät, weiß  
**Sickingen**, mittelpät, rot  
**Erdgold**, mittelpät, gelb

hat abzugeben

**Domäne Strohwalde**  
Fernruf Gräfenhainichen Nr. 204

## OSTER-TÜTEN

**Schulranzen**  
**Schülertaschen**  
**Aktenmappen**

empfehlen in reicher Auswahl und allen Preislagen

**Rich. Arnold :: Kemberg**

**Wer sparen will,**

läßt

**chemisch reinigen, auf- oder umfärben**

Herrn-Anzüge oder Mäntel reinigen 3.50 - 4.50 Mk.

Kleider reinigen von 2 Mk. an, Damen-Mäntel von 3.50 Mk. an

Kleider-Färberei und chem. Reinigung

**Carl Lehmann - Lützenwalde**

Annahme

**Paul Mengewein - Manufakturwaren - Kemberg**

## Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Zur 1. Klasse 41. (267.) Lotterie, Ziehung 21. u. 22. April  
empfehlen und verkaufen, auch unter Nachnahme

Anteil	Viertel	Halbe	Ganze Lose
5,-	10,-	20,-	40,- Mark

Staatliche Lotterie-Einnahme von **König, Wittenberg** (Bez. Halle, Goswiger Straße 20, Tel. 2686)  
Postcheckkonto Leipzig 271 98.

**Kostenanschlag-Formulare** empfiehlt ab Lager **Rich. Arnold.**

**Deckensteine**  
**Lochporöse**  
**Backofenplatten**  
**Chamottesteine**  
**Rohrgewebe**  
**Dachpappe**  
**Zement**  
**Gips**  
**Viehtröge**

**Kalisalze**  
**Thomasmehl**  
**Kaliamonsalpeter**  
**Natronsalpeter**  
**Kalksalpeter**  
**Amoniak**  
**Phosphate**  
**Nitrophoska**  
**Kalk**

empfehlen billigst ab Lager

**Albert Quilitzsch Nachf.**  
**Kemberg (am Bahnhof) Fernruf 209**

**Zur Konfirmation**  
empfehle prima frisches  
**Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**  
frische Bratwurst  
**garnierte Platten**  
Kasseler Rippespeer  
**div. Aufschnitt**  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
**Bockwurst und Breslauer**  
**Heinrich Schneider**

Empfehle prima  
**Mastrindfleisch**  
Kalbfleisch und Leber  
**Willy Näs**

**Kleesamen**  
hat zu verkaufen  
**Scheibe, Pannigtau**

**Lubast**  
Sonntag nachmittag 2 Uhr  
**Preis-Stat**  
wozu freundlichst einladet  
**Der Wirt**

**Gaditz**  
Sonntag, den 2. April, von abends  
7 Uhr an

**Sanzmusik**  
Es ladet freundlichst ein  
**Hermann Böhsch**

**Gommlö**  
Sonntag, den 2. April, von abends  
7 Uhr an

**Sanzmusik**  
Es ladet freundlichst ein **Kluge**  
**Kleinkaliber**  
Sonntag von 10 Uhr  
an **Schießen.**

**Krieger- u. Landweh-Berein**  
Freitag, den 31. März,  
abends 7/9 Uhr im Hotel  
Palmbaum  
**Bersammlung**  
Um vollzähliges Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Der Stahlhelm**  
**Bund der Frontkämpfer**  
Es ist Pflicht aller Kameraden, an  
der am Sonntag stattfindenden  
**Flugzeugtaufe** des Luftfahrt-  
Vereins teilzunehmen.  
**Der Ortsgruppenführer**

# Tonfilm-Bühne

**Schützenhaus**

Heute Freitag und morgen Sonnabend

**Wiederholung**



*Gysein ist die Bräutigam*  
Ein Koll. Film

## Luftfahrtverein Kemberg e. V.

Mitglied des Deutschen Luftfahrtverbandes (D. L. V.)

Wir laden die Einwohner von Kemberg und Umgegend  
zu der am **Sonntag, den 2. April 1933, nach-**  
**mittags 4 Uhr** im Saale des **Schützenhauses** in  
Kemberg stattfindenden

## Taufe unieres Segelfluggzeuges

herzlichst ein.

Festfolge

1. Fliegermarsch Urban
2. Im Reiche des Indra, Ouverture Linde
3. Botpourri a. d. Operette „Die Fledermaus“ Strauß
4. Begrüßungsansprache von Bürgermeister Gerber
5. Erläuterung des Baues eines Segelfluggzeuges von Polizeiobermeister Arfkan, Vorsitzender Bitterfeld
6. Lautrede und Taufakt Pfarrer Langhein
7. Konzert, verbunden mit Besichtigung und Erklärung des Flugzeuges

2. Teil

**Flieger-Ball**

(Beginn 19<sup>30</sup> Uhr)

Ueberraschungen — Fliegerangriff um Mitternacht

Änderungen vorbehalten

Unterstützt die Deutsche Luftfahrt durch Erwerbung der  
Mitgliedschaft beim Kemberger Luftfahrt-Verein

## Landwirtschaftl. Hausfrauenverein für den Kreis Wittenberg

Sonntag, den 2. April d. J., im Städtischen Kurhaus in Bad  
Schmiedeberg

## Ausstellung und Abschlußfeier

11<sup>1/2</sup> Uhr: Eröffnung

15<sup>1/2</sup> Uhr: Konzert und Vorführungen im großen Saal

19<sup>1/2</sup> Uhr: Ball

Eintritt von 11—19 Uhr 0,50 Mk. Tanzgeld extra 0,50 Mk.

Wir laden hiermit herzlichst zum Besuch unserer Veranstaltung ein,  
ganz besonders unsere ehemaligen Kochschülerinnen.

**Der Vorstand.**

## Aterik — Gasthof Gersbeck

Sonntag, den 2. April, abends 8 Uhr

## Der Stolz der 8. Kompagnie

Militär-Schwanz in 3 Akten. **Anschließend Tanz.**

Eintritt 40 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr: **Der verzauberte Prinz**

Eintritt 20 Pfg.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank.

**Hans Forbrig und Frau**  
Emma geb. Wittig.





# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Aufführtes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,55 M. — Im Falle höherer Gewalt: Betriebsstörungen streicht sich jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfa., die gespaltene Kleinzeile 40 Pfa., Ausnahmestellen 50 Pfa. / Für Aufnahme von Bildern an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Anzeigen und Aufträge hierüber oder durch Fernpreise aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Laufen, zusätzlich Postgebühr; Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 39

Sonnabend, den 1. April 1933

35. Jahrg.

## Sonnabend Schlag 10 Uhr

Der nationale Abwehrkampf beginnt.

Berlin, 31. März.

Da die Auslandshege gegen Deutschland immer noch keine Ende gefunden hat, besteht für die NSDAP keine Veranlassung, ihre angeführten Abwehrmaßnahmen zurückzuführen. Die von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, bleibt es dabei, daß die Abwehraktion am kommenden Sonnabend Schlag 10 Uhr vormittags einsetzt.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthege, das unter der Leitung des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Julius Streicher steht, hat seine Tätigkeit aufgenommen und die Abwehraktion bis ins kleinste organisiert. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees hat Streicher den Schriftleiter des nationalsozialistischen Wochenblattes „Der Stürmer“, Karl Holzmann, ernannt. Die Räume des Zentralkomitees befindet sich im Hotel „Reichs Adler“ in München.

Wie unbedingt notwendig der Abwehrkampf ist, geht daraus hervor, daß sich in ausländischen Blättern

### neue Ferrormeldungen

finden. In der englischen Presse heißt es beispielsweise, die Juden müßten sich von Lieferfällen durch Gebirgsruhestörungen, die durch die Festlegung von 1000 RM an Wagnisbefähigung, selbstverständlich geht auch die Hege von Polen weiter. „Nach Pragland“ schreibt: „Die Juden kaufen keine deutschen Waren, solange Hitler unsere Mitbürger unterdrückt.“

### Die Gegenpropaganda

Andererseits hat gegen die Ungelegenheit und Hege eine umfangreiche Gegenpropaganda eingesetzt. So bringt

#### ein Interview Bischoffs Saffels,

in dem dieser nachdrücklich die Notwendigkeit betont, daß man mit einem Urteil über die Ereignisse in Deutschland verfahren müsse. Als er in der letzten Woche Deutschland verlassen habe, habe er den Eindruck gehabt, daß die Demonstrationen vorüber seien. Es wäre bedauerlich, wenn einige Fälle zum Anlaß einer allgemeinen Verurteilung der deutschen Regierung genommen würden und wenn infolge einer solchen Verurteilung eine wirkliche antisemitische Bewegung in Deutschland entstehen sollte.

In Telegrammen an die englische Presse bezeichnet der in Bremen wohnende Verteidiger Deutsch-Ostafrikas

#### General von Dettow-Worbed

die Gerichte über Greuelstaten an Juden als „glatt erlogen“. Er spricht die Bitte aus, die „Schauergerichten, die nur zur Vergiftung der politischen Atmosphäre führen, als das zu bezeichnen, was sie sind, als Lügen.“

#### Auch Amerika rückt von der Greuelhege ab.

Im Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses in Washington war beantragt worden, die Einwanderungsbefugnisse in Hinblick auf die „religiöse und politische Verfolgung in Deutschland“ zu mildern. Unterstaatssekretär Carr wandte sich energisch gegen diesen Antrag. Er erklärte, das große Publikum würde die Annahme der Resolution als einen Verzicht des Kongresses aufpassen müssen, Leute zuzulassen, die in Deutschland angeblich einer Verfolgung ausgesetzt seien.

#### Drei Deutschenheger verhaftet

In Mainz wurde der ehemalige Separatist Leo Steigerwald aus Mainz nach seiner Ankunft aus Frankreich verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, an der Verbreitung von Greuelnachrichten beteiligt zu sein. In Frankfurt a. M. verhaftete die Polizei zwei jüdische Ausländer, und zwar den 38jährigen Martin Neumann, russischer Staatsangehöriger, und den 22jährigen Rumänen Alexander Sternberg. Bei der Hausdurchsuchung wurde stolze Menge belastendes Material gefunden. Die beiden standen mit ausländischen Zeitungen in enger Verbindung. Es konnte weiter festgestellt werden, daß Neumann schon seit Jahren über internationalistische Angelegenheiten Nachrichten im Ausland verbreitet hat.

### Anordnungen des Zentralkomitees

Die Durchführung des Boykotts gegen die jüdischen Geschäfte.

München, 31. März.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthege hat eine Anordnung erlassen, die u. a. lautet:

Als Leiter des Zentralkomitees empfiehlt es sich, die Geschäftsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen.

Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindung mit Juden haben dürfen) stellen fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kaufhäuser usw. sich in Judenhand befinden.

Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Relation spielt keine Rolle.

Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftleute oder Diffidenten jüdischer Rassen sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin der Ehegatte oder nicht-Jude ist.

Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth-Einheitspreisgeschäfte“. Die sogenannten „Woolworth-Einheitspreisgeschäfte“ dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren.

Die Aktionskomitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA und SS, damit diese am Sonnabend, den 1. April 1933, vormittags pünktlich 10 Uhr die Wachen ausstellen können.

Die Wachen haben die Aufgabe, dem Publikum bekannt zu geben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Zutritt vorzugehen ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu schließen.

Zur Kennzeichnung jüdischer Geschäfte sind an deren Eingangsöffnungen Plakate oder Tafeln mit gelben Flecken auf schwarzem Grunde anzubringen.

Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen, Kündigungen nicht ausgesprochen werden.

Die Aktionskomitees veranstalten am Freitag, 31. März 1933, abends, in allen Orten im Einvernehmen mit den politischen Zeitungen große Demonstrationen und Demonstrationen.

Am Samstagvormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykottaufruf an allen Anschlagstellen, in Städten und Dörfern anzubringen.

Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsläuten.

### Keine Gewaltanwendung

Das Zentralkomitee hat ferner angeordnet, daß unter allen Umständen die Schließung jüdischer Geschäfte oder Gewaltanwendung gegenüber ihren Kunden zu unterlassen ist. Schließt ein solches Geschäft seine Tore freiwillig, so liegt keine höhere Gewalt vor und die Geschäftsinhaber haben keinerlei Vorwand, frühere Entlassungen auszusprechen. Lohn- und Gehaltszahlungen zu verweigern oder Kürzungen vorzunehmen.

Die jüdischen Geschäfte der jüdischen Inhaber sind



Radio sogar gegen amerikanische Staatsbürger deutscher Abstammung geht wird.

Der Reichsminister des Innern legt dann den Gehegeentwurf über die Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vor. Dieser Gehegeentwurf sieht eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung überhaupt vor und bestimmt im besonderen, daß die Volksvertretungen der Länder mit Ausnahme des Preussischen Landtages aufgelöst und neugebildet werden.

Diese Neubildung erfolgt nach dem Verhältnis des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl, und zwar werden die Stimmen zugrunde gelegt, die sich am 5. März innerhalb jedes einzelnen Landes ergeben haben.

Für die neuzubildenden Landtage wird eine Mandats-höchstzahl vorgelesen. Ferner sollen Bestimmungen getroffen werden, durch die dieselbe Gleichschaltung in den Gemeindeverwaltungen durchgesetzt wird. Auch hier wird das Ergebnis des 5. März als Schlüssel zugrunde gelegt, und ebenso werden je nach der Größe der Gemeinden auch Höchstzahlen für die Mandate bestimmt.

In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß dieses Gehege noch bis Ende der Woche auch im Reichsrat zur Kenntnis gebracht wird, so daß es am 1. April in Kraft treten kann. Im Laufe des Monats April wird dann die politische Gleichschaltung in den Volkserziehungen der Länder und Gemeinden praktisch durchgeführt werden.

### Die Wahrheit über Deutschland

Berlin, 30. März.

Aus dem Inland mehren sich die Proteste gegen die Fingernachrichten über Deutschland, die immer noch nicht verflummt sind. Von zahlreichen Verbänden und Organisationen wurden Erklärungen der ausländischen Presse übergeben, in denen das wahre Bild Deutschlands gezeichnet und die Greuelnachrichten angeprangert werden.

#### Der Verein deutscher Zeitungsverleger

gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die von der NSDAP angekündigte Abwehraktion den Freiern der Hege im Ausland die Folgen vor Augen führen werde, die für diejenigen eintreten, zu deren angeleglicher Verteidigung die Greuelpropaganda eingesetzt worden ist. Die Entschlossenheit des deutschen Volkes, eine neue Verurteilung nicht wieder hinzunehmen, werde „bereits ausreichen, um diesen großangelegten Versuch einer moralischen Isolierung und wirtschaftlichen Schädigung unseres Vaterlandes im Reime zu erfüllen.“

#### Die Hamburg-America-Linie

hat sich bereit erklärt, einige prominente amerikanische Bürger zu einer Informationsreise nach Deutschland einzuladen, um den Amerikanern Gelegenheit zu geben, sich an Ort und Stelle davon zu überzeugen, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrschen.

### Beschlüsse des Reichskabinetts

Wohnungsmangelgesetz tritt am 1. April anher Kraft.

Berlin, 30. März.

Das Reichskabinetts befähigte sich Mittwoch mit einem Gehegeentwurf über die Gleichschaltung der Länder und Gemeinden mit dem Reich. Die Beratungen hierüber werden am Freitag fortgesetzt. Ferner genehmigte das Reichskabinetts die nachträgliche Feststellung des Reichshaushaltsplanes für 1932 auf Grund des Ermächtigungsgesetzes sowie den Vorschlag des Reichsfinanzministers für das erste Viertel des Haushaltsjahres 1933. Die persönlichen Ausgaben bleiben hierbei die gleichen wie bisher. Die sachlichen Ausgaben haben eine Kürzung erfahren.

Genehmigt wurden ferner die Garantieermäßigungen für den Außenhandel, für die Getreidebewegung und für die Schifffahrt sowie die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes, das mit dem 1. April außer Kraft tritt. Gleichzeitig wurde ein Gehegeentwurf über Räumungsfragen verabschiedet, der nunmehr der Minister für den Wohnungsbau beauftragt, die durch die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes entfallen können.

Der vom Reichswirtschaftsminister vorgelegte Gehegeentwurf über die Auflösung und Neubildung des Reichswirtschaftsrates wurde ebenfalls verabschiedet.

### Goebbels über die Pflicht der Presse

Unbedingte Wahrung der nationalen Geschlossenheit.

Berlin, 30. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels empfing Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Biegnitz, Kommerzienrat Dr. h. c. Neuen Du Mont-Köln, Dr. Walter Jänike-Hannover und Direktor von Boettcher-Berlin als Vertreter des Vereins deutscher Zeitungsverleger, der Stabsorganisation, der rund 2000 in der nationalen Weltanschauung stehende Tageszeitungen angehört. In der Aussprache wurden in sehr eingehender Weise alle grundsätzlichen Fragen der Presse, insbesondere ihre Aufgaben und Pflichten im Dienste der nationalen Politik erörtert.

Der Minister stellte als das selbstverständliche und alles beherrschende Gehege für die Presse und für die Einstellung der Regierung zu ihr die unbedingte Wahrung der nationalen Geschlossenheit in den Vordergrund, in effeier Linie bei der Behandlung aller Fragen der Außenpolitik, in der das ganze Volk einmütig sein müsse.

Zwischen Reichsminister Dr. Goebbels und den Vertretern des Vereins deutscher Zeitungsverleger ergab sich vollkommenes Uebereinstimmen, im besonderen auch über die Pflicht der Presse zur nationalen Disziplin.

Der Minister gab dem Wunsch nach einer von gegenseitigem Vertrauen getragenen Zusammenarbeit Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß diese Zusammenarbeit sich in kurzer Zeit viel enger und erfolgreicher gestalten werde als jeher. Die deutschen Zeitungen könnten, so betonte der Minister, ihrer Pflicht in der Erfüllung ihrer Aufgaben und auch in einer sachlichen Kritik nicht behindert zu werden, sofern sie nur der nationalen Aufbauarbeit Deutschlands mit allen Kräften dienen.